cum. Das meiste davon wurde zu seinen Lebzeiten verwirklicht. Für das Bürgerhospital wurde auf dem gleichen Areal 1771 durch ihn der Grundstein gelegt. Ein Unfall – er fiel am 15. November 1772 tödlich verletzt vom Baugerüst des Hospitals – setzte seinem Leben ein Ende.

Die durch Senckenberg errichtete Stiftung trug reiche Früchte. Zusammen mit später auf diesem gleichen Grund und Boden errichteten Gebäulichkeiten bildet sie heute einen vollwertigen Teil der im Jahre 1914 errichteten Universität Frankfurt.

H. Fischer

9. *Le Premier Manuscrit Chirurgical Turc rédigé par Charaf Ed-Dui (1465) et illustré de 140 miniatures*. Présentation française de PIERRE HUARD et MIRKO DRAZEN GRMEK. 137 Seiten. 140 Illustrationen. Editions Roger Dacosta, Paris 1960.

Dieses schöne und lehrreiche Buch beschäftigt sich sowohl mit dem Text des Manuskripts, der eine Version des Abulcasis ist, als auch mit dem geschichtlichen Hintergrund der mittelalterlichen türkischen Medizin und mit den 140 Illustrationen des Manuskripts, die alle reproduziert sind, 18 davon farbig. Der im Vergleich zu den Griechen häufigere Gebrauch des Glüheisens wird mit der größeren Häufigkeit der Wundinfektion in Spitälern erklärt. Das Buch ist sowohl vom wissenschaftlichen wie vom ästhetischen Standpunkt aus sehr anziehend.

Erwin H. Ackerknecht

10. LÉONARD DE VINCI, *Dessins anatomiques*. Choix et présentation par PIERRE HUARD. 206 Seiten. 80 Tafeln. Editions Roger Dacosta, Paris 1961.

Professor HUARD, Anatom und Medizinhistoriker, hat von LEONARDOS berühmten anatomischen Zeichnungen 300 ausgewählt und vorzüglich eingeleitet und kommentiert. Der Verleger hat für sorgfältige Reproduktion gesorgt. Das Buch füllt eine Lücke im französischen Schrifttum.

Erwin H. Ackerknecht

11. WALTER HELMUT LECHLER, *Philippe Pinel*. Seine Familie, seine Jugend- und Studienjahre 1745–1778. Roques, Saint-Paul-Cap-de-Joux, Lavaur, Toulouse, Montpellier. 292 Seiten, 22 Abbildungen. Universitätsinstitut für Geschichte der Medizin, München 1959.

Der Verfasser hat mit großem Fleiß im Anschluß an PIERRE CHABBERT die wenigen noch erreichbaren, bisher unbekannten Daten über PINELS Jugend und seine von Chirurgen wimmelnde Familie zusammengetragen. Er hat dabei viele Irrtümer richtiggestellt und seinen Helden viel verständlicher gemacht. Besonders die Einbeziehung der Protestantenverfolgungen (z. B. der Fall CALAS) in Pinels Jugendgeschichte erklärt mindestens teilweise dessen manchmal direkt grotesken

Antiklerikalismus. Wir hoffen, daß dieser verdienstvollen und lesenswerten Studie bald der zweite Band über Pinels Mannesjahre und eigentliche Leistung folgen wird.

Erwin H. Ackerknecht

12. EMMET FIELD HORINE, *Daniel Drake (1785–1852), Pioneer Physician of the Midwest*. 425 Seiten, 35 Illustrationen. University of Pennsylvania Press, Philadelphia 1961. \$ 6.00.

DANIEL DRAKE ist zweifellos eine der interessantesten Gestalten der amerikanischen Medizingeschichte. Er wurde gegen Ende seines Lebens international berühmt durch sein Monumentalwerk über die Krankheiten des Mississippi (1850). Er hat ferner eine große Rolle in der Entwicklung des medizinischen Unterrichts- und Zeitschriftenwesens in den USA und der kulturellen Entwicklung des sogenannten «Mittleren Westens» gespielt. Er war Medizinprofessor in Cincinnati, Philadelphia, Lexington und Louisville. Er war eine außerordentliche vielseitige und merkwürdige Persönlichkeit. Der Autor des vorliegenden, sehr hübsch illustrierten Buches hat sehr gewissenhaft die Daten von Drakes wechselvollen Leben gesammelt. Er ist leider kein besonders geschickter Schriftsteller und berichtet nur wenig von Drakes medizinischen Ideen, die oft recht interessant waren, z. B. in bezug auf Seuchen.

Erwin H. Ackerknecht